



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit

Martinus <a Matre Dei>

Gedruckt zu Cölln, MDCXLII

Cap. V. Daß diese Übung Gott wolgefalle/ vnd hierin Christus vns mit
seinem Exempel vorgangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

Das V. Capitel.

Daß diese Übung Gott wolgefalle/
vnd hierin Christus vns mit seinem
Exempel vorgangen.

Ich will ich klärlich vnd mit warhafft-
tem Grund erweisen/damit ein wahrer
Christ, sich dessen besser annehme/ vnd hoch
achte / welches am allergründlichsten wird
können bestetiget werden auß den Wercken
vnd Worten der Ewigen Weißheit / die
darumb vnser menschliche Natur ange-
nommen / damit er vns gleich / lehren vnd
zur Seligkeit führen möchte. Es hat zwar
Christus vnser H. Erz solcher Übung gar
nicht vonnöthen / vns aber zur Lehr finge er
in Mutter-leib im ersten Augenblick seiner
Empfängnuß an solche zu wirken. Dann
er ihm alle Peinen/ Marter vnd schmerzen
seines Leidens vnd Tods einbildete / annah-
me/ vnd empfunde / vnd also gleichsam wol
zu sterben anfinge. Dis lehret vns der H. Ze-
no, da er spricht/ daß der Sohn Gottes auß
dem Himmel in den vnbesteckten Leib MA-
RIÆ der Jungfrauen gestiegen/ vnd vnser
Natur

Natur angenommen/ zugleich auch vorsehen/ vnd gekostet habe alles/ was er in seinen Todts-nöthen leiden solte; eben wie ein irdischer König/ der die Macht seines Feindts wol wissend / vor dem Krieg oder Treffen sich bereitet/ seine Zelten auffrichtet/ mitten vnder sein Heer sich legt / vnd versorgt / die Schlacht sich einbildet / vnd dem Todt vorkompt/ darauff er dann zu Feld zeucht/ vnd mit grossem Ernst den Feind angreiffet/ gleichsamb er den Todt selbst ertöden wolle. Diesen Todtkampff Christi aber hat man am klärlichsten absehen können im Garten Gethsemani am Delberg/ da die Zeichen seines innerlichen Schmerzens auch herauß gerückt / vnd am eusserlichen Leib haben sehen lassen. Dann da hat er der menschlichen Natur ihren Lauff gelassen/ welche dermassen/ durch einbildung der bitteren schmerzen/ ist geängstiger worden/ daß auß dem ganzen Leib das Blut herauß geschwitzer. Also scharpff vnd schwer war der Kampff in seinem Herzen/ also hart fielen die streich vnd stich / daß das Blut dauon ranne / vnd er / als nun zum Todt verdampfer / mit zitternder Stimme herauß brache: Vatter/ ist

es mög'lich so gehe dieser Kelch vñ mir:
 Jedoch thate er wie ein großmütiger Held/
 wol wissend / daß es nach seines Vatters
 willen / der ganzen Welt solte zur Erlösung
 gereichen / er gabe seinen Willen in des Vaters
 Willen / vñ vñderschriebe selbst dem
 gefällten Sententz des Todts mit diesen
 Worten: Dein Will geschehe; als ob
 er sagen wolte: Vatter ich nimme dein Ur-
 theil gern an / gern will ich sterben / vñ den
 Kreuz-todt außstehen. Ich bin mir schon
 selbst abgestorben / ich bin gecreuziget vñ
 todt / länger will ich die menschliche Erlö-
 sung nicht verschieben / vñ was ich im an-
 fang meiner Empfängnuß hab heimlich
 auff mich genommen / das will ich iezo of-
 fentlich bekennen / im Werck bekräftigen /
 vñ vollziehen.

Er fürchtet / nach des H. Bernardi Mei-
 nung serm. 4. de Aduentu, den Tod so gar
 nicht / daß er auch mit freuden ihm entgegen-
 tratte / Da man ihn zum Reich erheben
 wolte / flohe er in die Wästen / da man
 ihn zum Todt suchte / gieng er ihnen
 entgegen / vñ stellte sich selbst dar dem

D S schmäht

schmählichen Creuz-todt außzustehn/
 sprechend / wen sucht ihr / Ich bins /
 liesse auch seinen Jüngern kein Leidt wi-
 derfahren / vnd befande auß stetter Vorbe-
 trachtung dieses seines Todts solche Besten-
 digkeit in seinem Gemüth / daß er allein al-
 les leiden / seine Jünger aber befreyen wol-
 te / da er sprach: Suchet ihr dann mich /
 so lasset diese gehen. Ja darumb straffte
 er auch Petrum, der mit dem Schwerdt
 streich sein Leiden in etwas verhindern wol-
 te / vnd setzte Malchio das abgehawene Ohr
 widerumb an. Auß dieser Vorbereitung ist
 auch hergestoffen was Marcus schreibt / wie
 nemlich IESVS voran zu seinem Leiden mit
 ernst gangen / die Jünger aber betrübt vnd
 trawrig nachgefolgt / vnd da ihn Petrus deß-
 wegen einreden wolte / sprechend: Das sey
 fern von dir H. Erz / das widerfahre
 dir nicht / ward er ernstlich von ihm ge-
 strafft / vnd ein Satan gescholten. Eben dar-
 umb verbotte er den Weibern ihr weinen
 vnd klagen: Dann wie der H. Leo sagt:
 serm. 10. de pass. c 3. Das trawren mußte
 nicht bey dem Triumph / das weinen
 nicht bey dem Sieg seyn. Der

Der H. Chrylostomus betrachtet die
 Wort / die Christus im Tempel zu seinem
 Vatter betete / vnd sprach: Verkläre mich
 Vatter. Was ist das / H. Erz / fragt dieser
 Heilig / sie werden dich fangen / sie werden
 dich geißeln / krönen / verspotten / verspeyen /
 mitten zwischen die Mörder ans Creus han-
 gen / vnd du nennest dir das ein Ehr? Hier
 wider gehen die Wort nicht / welche Er zum
 Vatter kläglich sprach: Mein GOTT /
 Mein GOTT / Warumb hast du mich
 verlassen? Dann / nach der Meinung
 Theophylacti, soll er diß nicht für sich / son-
 dern für die seinigen geredt haben: Oder /
 wie die H. Brigitta will / vmb seiner Mut-
 ter willen / die am nächsten beyhm Cre. h. ge-
 standen / vnd den Schmerzen am meisten
 empfunden / in welchem seinem Leiden der
 Todt ihn so lang verehrt / vnd nicht dörfen
 hinzu treten / bis ihm der H. Erz mit Rei-
 gung seines H. Haupt gleichsam gewin-
 cket hat.

Wann wir nun ansehen das grosse Wun-
 der - Werck der Erweckung Lazari von dem
 Todt / erscheinet vns diese Lehr klarlich.

Warumb vermeinst du, daß Christus nicht ihn hat wollen ledig vnd auff gelöst von dem Grab kommen? Oder konte der villiche nicht die Tücher aufflösen / mit denen er an Händen vnd Füßen gebunden war / welcher ihn mit einem Wort hatte lebendig gemacht? Freulich ja. Aber es wolte der H. Erz, daß er die Zeichen seines Todts solte antragen / damit er vnd wir lehrten also zu leben / als trügen wir das Todten-Kleyd immer am Hals / darinn wir bald solten gelegt vnd begraben werden. Dts seynd die Wapffen / spricht Chrysologus, mit welchen wir vnsern Feind den Todt sollen vberwinden / vnd bey Zeit bereit zum Kampff entgegen treten. Ja darumb hat der Herr Lazarum widerumb zum Leben erweckt / spricht kurz vnd recht der H. Augustinus, daß ein Mensch lehrnete einmahl geboren zu werden / vnd zweymahl zu sterben.

Dahin ziele auch der getrewe Rath / den Christus gibt / Luc. 12. Ewere Lenden sollen umbgürtet seyn / vnd brennende Lichter in eweren Händen / vnd ihr Holt gleich seyn den Menschen / die da
 waren

warten auff ihren Herrn/wann er auff-
brechen wird von der Hochzeit / auff
daß/wann er kompt vnd anklopffte / sie
ihm alsbald auffthun. Welchs soviel ge-
sagt ist / als solten wir vnser Lieb vnd Be-
gierd von den irdischen Dingen abziehen /
wie die Sterbenden thun/ die Fackeln in die
Hand nehmen / vnd entgegen gehen sein be-
reit dem strengen Richter / der herzu nahet /
zu antworten. Lieber / was will der Herr
anders haben / als daß wir vns täglich
zum seligen Tode bereiten / da er spricht:
Wer sein Creutz nicht nimbt / vnd folgs
mir nach / der ist meiner nicht würdig?
Diß sagt er darumb / spricht S. Chrylo-
stomus, hom. 5. ad pop. nicht daß wir das
Holz sollen auff vnsern Achseln tra-
gen / sondern daß wir den Tod stähets
sollen vor Augen haben. Eben diß lehret
vns die Parabel von den zehen Jungfrauen.
Matth. 25. deren allein fünf / die bereitet
waren / zur Hochzeit eingelassen worden /
die andere / die sich der Ankunfft des Bräu-
tigams nicht versehen / wurden außge-
schloß.

geschlossen / vnd müssen das betrübende Wort /
 Ich kenne euch nicht / in Ewigkeit hören.
 So wachet / spricht Christus / vnd be-
 reitet euch / dann ihr wisset weder den
 Tag noch die Stund.

Eben diß hat ihr vnd den ihrigen die H.
 Brigitta wollen einbilden / da sie in ihren
 Regeln (welche sie von Christo empfangen)
 befohlen / an einem bequemen Orth ein Grab
 zu machen / welches immer offen / zu wel-
 chem alle Feyr- Abend vnd Fest- Tage / den
 H. Oster- Tag nicht außgenommen / die
 Schwestern nach gesungener Terz solten
 geführt werden. Vor der Kirchen mußte
 auch die Todten- Baar stehen / darauff ein
 wenig Erd gestrewet / damit die Auf- vnd Ein-
 gehende frische Gedächnuß des Todis er-
 wecketen / vnd sich darzu bereiteten / in Ver-
 achtung / daß sie Staub seynd / vnd
 wider zu Staub werden
 müssen.

Das